

Literaturbesprechungen

A r n d t , U., W. N o b e l & B. S c h w e i z e r (1987): Bioindikatoren. Möglichkeiten, Grenzen und neue Erkenntnisse, 388 S., 102 Tab., 139 Abb., 36 Farbphotos. ISBN 3-8001-3079-3. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 70. -

Die Begriffsbestimmung Bioindikatoren bezieht sich auf Wechselbeziehungen zwischen Schadstoffbelastung und Zeigerorganismen, wobei komprimiert verschiedenste floristische und faunistische Sippengruppen, jeweils nach terrestrischen und aquatischen Ökosystemen differenziert, besprochen werden. Die dabei behandelten Organismen entstammen aber oftmals noch nicht einmal dem europäischen Raum, so daß nicht alles direkt in die Umweltschutzpraxis vor Ort umsetzbar ist. Besonders lesenswert sind aufgrund der hiesigen Waldschadenssituation die Abschnitte zu den Flechten, Moosen, Laub- und Nadelbäumen. Beschämend die Erklärungsweise zur Existenz der dunklen Formen des Birkenspanners. Sie werden u. a. mit Parametern des Flechtenauftretens begründet. Allerdings ist die Raupe des Birkenspanners kein Freilandflechtenfresser! Auch das ergänzende melanistische Beispiel bei der nordamerikanischen *Lycia cognataria* ist unglücklich, da die vermeintliche Art selbst wohl nur eine geographische Rasse des Birkenspanners ist. Zu kritisieren ist auch der Preis, der trotz farbiger Photos überhöht erscheint, denn dieser große Verlag könnte bestimmt günstiger anbieten. Die Leser naturkundlicher Literatur würden es sicherlich zu honorieren wissen.

R. Theunert

B e l l m a n n , H. (1987): Libellen beobachten - bestimmen. 271 S. ISBN 3-7888-0522-6. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen. -

Wie bei dem Naturführer für Heuschrecken, liegt hier vom gleichen Autor wieder ein sehr brauchbares Buch über die Libellen vor. Im ersten Teil werden Informationen zu Morphologie, Verhalten und Ökologie gebracht. Ausführlich geht der Autor auf Lebensräume, Gefährdung und Schutz ein. Zu Recht weist er auf den Widerspruch hin, daß bei uns Libellen und ihre Larven nicht gefangen werden dürfen. Dagegen können land-, fisch- und wasserwirtschaftliche Maßnahmen Libellenbiotope weiterhin beeinträchtigen. Mit Bild und Text werden dann 12 Lebensräume mit den darin vorkommenden typischen Libellen vorgestellt. Im Bestimmungsteil befinden sich ein mit vielen Zeichnungen versehener Bestimmungsschlüssel für die Imagines und außerdem brillante Fotos von 93 Arten. Gleichzeitig ist jede Art noch genau beschrieben. Durch die Kombination von Bestimmungsschlüssel und Farbfoto wird das Erkennen der Art sehr erleichtert. Das Buch eignet sich auch für das benachbarte Ausland, da diese Arten noch mit berücksichtigt wurden. Der Autor hat sich dann noch die Mühe gemacht, einen Bestimmungsschlüssel der Larven mit aufzuführen; gleichzeitig sind 51 Libellenlarven farbig abgebildet. Hierbei sind nur die in Deutschland einheimischen Arten berücksichtigt. - Das Buch ist sehr gut geeignet, die Libellen kennenzulernen. Im Interesse einer Verbesserung der oft geringen Artenkenntnis auch bei manchen Biologen ist dem Naturführer eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen.

B e l l m a n n , H. (1985): Heuschrecken beobachten - bestimmen. 216 S., ISBN 3-7888-0460-2. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen. -

Der gut ausgestattete Naturführer enthält zwei Teile: Einen allgemeinen Teil, in dem kurz und präzise über Körperbau, Verhalten und Ökologie der Heuschrecken berichtet wird. Hier befinden sich sehr nützliche Hinweise über Fang, Haltung und Fotografieren von Heuschrecken. Auch kurze Tips für die Tonaufnahmen von Heuschreckengesängen sind angeführt. Im

zweiten Teil geht es um die Bestimmung der Arten. Dazu dienen ein Bestimmungsschlüssel nach morphologischen Merkmalen mit vielen ergänzenden Zeichnungen, eine Bestimmungstabelle für die Gesänge mit Gesangsdiagrammen und sehr gute Farbfotos von 78 Heuschreckenarten. Mit dieser Kombination von Bestimmungsschlüssel und Foto ist es gut möglich, die Heuschrecken genau zu determinieren. Zusätzlich wird jede Art neben der Abbildung noch gründlich beschrieben, was die Absicherung der Bestimmung erleichtert. Da wirklich alle in Deutschland vorkommenden Arten aufgeführt sind, ist das Buch auch überall gut zu verwenden. Was sicher noch weitere Freunde für diese Insektengruppe bringen wird, ist der Umstand, daß der Autor vielen Heuschrecken neue, leicht verständliche deutsche Namen gegeben hat, die hoffentlich allgemein benutzt werden. An vielen Stellen befinden sich auch Hinweise zur Gefährdung unserer Heuschrecken. Bei dem Rückgang besonders des extensiv genutzten Grünlandes wird die Situation für viele Arten weiterhin immer schlechter. - Allen, die sich für diese Insektengruppe interessieren, sei das gelungene Buch sehr empfohlen. Das Buch wird hoffentlich dazu beitragen, daß die Heuschrecken eine stärkere Beachtung erfahren und einen größeren Schutz erhalten.

H.-J. Clausnitzer

B r a n d e s , D. (1987): Verzeichnis der im Stadtgebiet von Braunschweig wildwachsenden und verwilderten Gefäßpflanzen. 44 S. Beziehb. bei der Universitätsbibliothek der Technischen Universität, Pockelsstraße 13, bzw. beim Staatl. Naturhistorischen Museum, Pockelsstraße 10a, jeweils 3300 Braunschweig. -

Fast 80 Jahre nach der letzten Flora Braunschweigs (von BERTRAM 1908) - was in Anbetracht eines vor Ort tätigen, allerdings zellquetschkundlerisch ausgerichteten Uni-Instituts für Botanik ein besonderes Armutszeugnis sein dürfte - hat der als Vegetationskundler besonders anthropogen beeinflusster Standorte bekannte Autor ein Verzeichnis erstellt, das anregend und empfehlenswert ist. In diesem werden in 2 getrennten Listen insgesamt 1122 Sippen mit Berücksichtigung ihrer Statusangaben (Einwanderungsklassifizierung, "Rote Liste" Niedersachsen u. Bremen) des 1. (wohl) derzeitigen und des 2. (wohl) ehemaligen Gefäßpflanzenbestandes genannt. 175 Sippen werden dabei für verschollen oder ausgestorben gehalten. Hinzu müßten weitere 54 Sippen kommen (ohne *Bryonia dioica*), die in den letzten 10 Jahren des Abschnittes 1966-1986 nicht mehr bestätigt wurden und somit auch als zumindest verschollen zu gelten haben. Hier ist die vom Verfasser gewählte Definition widersprüchlich. So gehören einerseits alle Sippen zum rezenten Bestand, wenn sie nach 1966 nachgewiesen wurden, also auch dann, wenn sie im Zeitraum 1977-1986 ohne Bestätigung blieben, andererseits heißt es bei der Liste des ehem. Florenbestandes, daß dort Sippen Aufnahme fanden, die seit 1966 verschollen sind. Demzufolge hätten die Sippen, die im Zeitraum 1977-1986 nicht mehr nachgewiesen wurden, ebenfalls zu den anderen verschollenen bzw. ausgestorbenen Sippen hinzugezählt werden müssen. Folglich gehören wohl "nur" 893 Sippen zur Flora Braunschweigs des Jahres 1987. Andere Fehler sind m.E. (Ref.) unerheblich (z.B. S. 35: 174 statt 175 verschollene bzw. ausgestorbene Sippen). Des weiteren werden Tabellen angeführt für die "Verteilung der Pflanzensippen auf Formationen", für einen Vergleich der "Gefäßpflanzenflora" mit der "ausgewählter Städte" (Berlin-West, Köln, Göttingen, Saarlouis) und für "Gemeinsame Adventive" (n = 321) mit den Städten London, Wien sowie wiederum Berlin-West, Köln, Göttingen und Saarlouis.

R. Theunert

D r e y e r , W., u. U. F r a n k e (1987): Die Libellen. Ein Bildbestimmungsschlüssel für alle Libellenartigen Mitteleuropas und ihre Larven. 48 S., 110 Abb., 11 Farbphotos, 12 Bestimmungstafeln. - ISBN 3-8067-2042-X. Gerstenberg Verlag. Hildesheim. -

Aufgrund seiner praxisgerechten Aufmachung ist das vorliegende Buch dem

Feldentomologen sehr zu empfehlen. Es beeindruckt sowohl durch einen leicht verständlichen Bestimmungsschlüssel als auch durch hervorragende Zeichnungen und ermöglicht eine Bestimmung am lebenden Insekt. Besonders erwähnenswert ist der Larvenbestimmungsteil. Er ermöglicht jedoch nicht bei allen vorkommenden Libellen eine Bestimmung bis zur Art, einige wenige Artengruppen müssen unberücksichtigt bleiben, da auch hier auf eine Tötung der zu bestimmenden Tiere verzichtet werden soll. Der Charakter des Buches ist kennzeichnend für die moderne Entomologie: nicht der Aufbau einer Sammlung ist Mittelpunkt, sondern die fachgerechte Bestimmung als Grundlage für Artenschutzmaßnahmen. Unverständlicherweise verzichtet das sonst so peinlich exakt gemachte Buch auf ein Literaturverzeichnis. Auch die ausgezeichneten Farbphotos haben in einem Feldführer wenig zu suchen, im Interesse einer weiten Verbreitung wäre es wohl sinnvoll gewesen, auf diese zu verzichten und das Büchlein preiswerter anzubieten.

W. Rowold

F i t s c h e n , J. (1987): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. 8., völlig Neubearb. u. neugestaltete Aufl. mit Früchteschlüssel. Bearbeitet von F.M. Meyer, U. Hecker, H.R. Höster & F.-G. Schroeder. 784 S., 2 Karten, 818 Skizzen (Abb.), 26 Tab. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden. ISBN 3-494-01151-6. -

Dieses Bestimmungsbuch hat das Format einer handlichen Familienbibel. In der didaktischen Herrichtung der Bestimmungsschlüssel, der reichhaltigen Auflistung der Pflanzenfamilien (102!), der Arten, Unterarten, selbst kultivierten Sorten, den ökologischen Zusatzinformationen dürfte dieses Werk wie gegenwärtig kein anderes im deutschen Schrifttum zum kompletten Bestimmen der bei uns wildwachsenden und kultivierten Holzgewächse (Bäume, Sträucher) geeignet sein. Grundlage der Bestimmung sind ausgefeilte Bestimmungsschlüssel wie Bestimmen der Gattungen nach vegetativen Merkmalen, Bestimmen der Familien vorwiegend nach Blütenmerkmalen, Bestimmen der Gattungen der Nadelhölzer, Früchteschlüssel, Sonderschlüssel bei Weiden.

H. Oelke

G a r v e , E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982-1986, 2 Bände. 719 S. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, "Naturschutz", Postfach 107, 3000 Hannover 1. -

Für Niedersachsen und Bremen werden in übersichtlicher Form Nachweiskarten aus EDV-gespeichertem Material (etwa 30.000 Einzeldaten) der in diesen beiden Bundesländern "gefährdeten" Gefäßpflanzensippen der Öffentlichkeit auf Meßtischblatt-Grundlage zugänglich gemacht. Dieser Zwischenatlas hebt sich erfreulicherweise von den ansonsten von der betreffenden Behörde des Nds. Landesverwaltungsamtes herausgegebenen Schriften ab, denn es ist deutlich zu erkennen, daß mit spartanischer Gestaltung und somit kostensparend Informationen gereicht werden, auch wenn es vornehmlich im Interesse dieser Behörde liegen dürfte, die unbezahlten Helfer für das Datensammeln neu zu motivieren.

Die Quadrantenabgrenzung zwischen Hügelland und Flachland ist bei den Nachweiskarten nicht mit der naturräumlichen Gliederung (s. S. 12) identisch. Nachdenklich stimmt auch die Verwendung des Begriffes vom "erloschenen Vorkommen". Unbefriedigend ist neben dem Gebrauch der quantitativen Daten oftmals auch noch die Handhabung bei der Aufschlüsselung der Aggregate. Hingegen finden - getreu der betreffenden "Roten Liste" von Niedersachsen und Bremen - Bastarde Anführung, die wohl einwandfrei nur von Spezialisten zu bestimmen sind (z.B. *Dryopteris x uliginosa*), während andere, die einerseits ohne Zweifel in jene "Rote Liste" gehört hätten und andererseits auch besonders leicht zu erfassen sind (z.B. *Orchis x hybrida*), immer noch nicht für wichtig gehalten werden. Unbedingt änderungswürdig ist der Unterarten-Sammeltopf des Kali-Salzkrautes. Hier sollten nur noch Vorkommen berücksichtigt werden, die einwandfrei

Salsola kali kali zuzuordnen sind. Derzeit breitet sich hingegen von Osten her entlang der Eisenbahnen um Braunschweig *Salsola kali ruthenica* aus, wobei allerdings im Atlas bei *Salsola kali* (s. l.) für diesen Raum noch gähnende Leere herrscht. Insgesamt läßt sich diese trotz aller anregenden Kritik ansehnliche, vielfach das Wissen bereichernde und daher unbedingt begrüßenswerte Atlas-Zwischenfassung u.a. als Instrument bei der Erstellung sog. subregionaler Verbreitungslisten verwenden, denen hoffentlich gegenüber den "Roten Listen" in Zukunft der Vorrang eingeräumt wird. "Rote Listen" sind selbst bei einer Vielzahl unbezahlter Helfer wohl nichts anderes als Makulatur, wie nun dank der veröffentlichten Fundangaben noch leichter nachzuweisen sein wird.

R. Theunert

J a c o b s e n , E. M., & J. G. P o u l s e n (1987): Ynglefugle-rapport 1986. [Brutvogelbericht 1986]. 53 S. ISBN 87 604-45-0. Zu beziehen über: Dansk Ornitologisk Forening, Vesterbrogade 140, DK-1620 København V. Tel. 01318106. -

Die in Methode und Auswertungsverfahren beschriebene, seit 1975 ausgeführte Brutvogelerfassung zeigt von 1985 zu 1986 folgende statistisch signifikanten Abweichungen: (a) Abnahmen: Kiebitz, Singdrossel, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Trauerschnäpper, Zeisig, Fichtenkreuzschnabel, (b) Zunahmen: Flußseeschwalbe, Mauersegler, Elster, Tannenmeise, Sprosser, Kernbeißer, Buchfink, Graumammer. - Dem vorbildlichen Erfassungsverfahren, das von der Dänischen ornithologischen Gesellschaft mittlerweile über hauptamtliche Mitarbeiter landesweit jährlich koordiniert wird, steht in der Bundesrepublik Deutschland bis heute keine auch nur im Ansatz gleichwertige aktuelle Monitoraufnahme der Vogelbestände gegenüber! Über deutsche Vogelbestände kann in der Regel nur unvollständig und lokal isoliert, auf keinen Fall großräumig und langfristige umfassend ein Urteil abgegeben werden, was die Bewertungsqualität der sog. Roten Listen schon lange nur in den Zustand einer zudem ideologisch verbrämten, nicht abgesicherten Meinungsäußerung herabdrückt (Ref.).

P e i t z , B. & L. (1985): Hühner halten. 178 S., 44 Farbphotos, 46 Zeichnungen, 15 Tab. ISBN 3-8001-7148-1. Ulmer. Stuttgart. - Wer Konsumzwang und -verarmung bei Hühnern (s. Massentierhaltung, KZ-Boxen, Kunststoff-Dotter, Dritte-Welt-Futterausbeutung und vieles mehr) entrinnen möchte, sollte von der eigenen Hühnerhaltung Gebrauch machen. Diese alternative und doch so alte Form der Tierhaltung, in den Kriegs- und Nachkriegsjahren Überlebenshilfe für vieler Mann, wird in dem anschaulich illustrierten Buch in verständlicher, nachvollziehbarer Form beschrieben; s. Rassen, Körperbau, Körperfunktionen, Verhalten, Haltung (inkl. Stallbau-Anleitungen), Aufzucht, Geflügelprodukte und alternative Beurteilungskriterien. Hervorragend eignet sich auch die Hühnerhaltung, um Tierliebe bei Kindern zu wecken und Kinder mit dem Verhalten einer bemerkenswerten, sozialen Vogelart vertraut zu machen.

R e t t i g , K. (1987): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 27. Bericht. 32 pp. Zu beziehen über: Verf., Danziger Str. 11, 2970 Emden. -

Die in nimmermüder Eigeninitiative zusammengetragenen "Berichte" enthalten diesmal u.a. eine Brutvogel-Bestandserfassung des Ihlower Forstes (300 ha, 1987, Methode?), die Artenliste der Vogelwelt des NSG Großes Meer und Umgebung, Beobachtungen über die Invasion des Birkenzeisigs im Herbst 1986 (mit Hinweis auf das Auftreten des Polarbirkenzeisigs), eine Zusammenstellung über Vögel in einem Hausgartenviertel in Emden (1968-86), die Gesamtzahlen rastender Limikolen im Überschlickungsgebiet Riepe (1979-86). Den Abschluß bildet eine Meldung über einen Fund des Gemeinen Ölkäfers bei Wilhelmshaven (W. Rowold).

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 175-178](#)